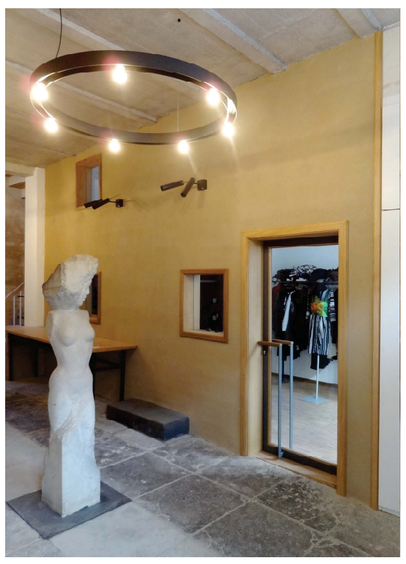
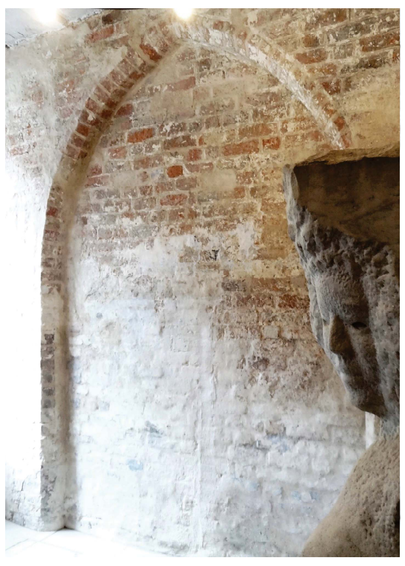
Arbeitsgemeinschaft
Historische Städte

Bamberg Görlitz Lübeck Meißen Regensburg Stralsund

BAUHERRENPREIS 2018

Fleischhauerstraße 85 in Lübeck

Wiederherstellung eines verlorengegangenen Kulturdenkmals
in der Lübecker Altstadt
Gewerbeeinheit und 3 Wohneinheiten

Fertigstellung: 2016
Bauherren: Jörg Hackmann, Rebekka Lencer, Annemarie Lencer
Architekt: Schröder-Berkentien Architekten
Statiker: Baubüro Kröger UG
Landschaftsarchitektin: Schomburg exteriors
Restauratorin: Eileen Wulff Diplom-Restauratorin
Brandschutz: Assmann Schmidt Ingenieure
Fotos/Layout: Petra Woppowa, Schröder-Berkentien Architekten

Engagierte und gestaltungsbewusste Althaus-Sanierer fanden 2014 ein Dielenhaus vor, das 1305 erstmals erwähnt und bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts von Fleischhauern genutzt worden war. Mit den Nachbarhäusern 79-83 bildet es eine markante Einheit von vier Giebelhäusern in der unteren Fleischhauerstraße. 1961 wurde das zuletzt als Druckereigebäude genutzte Haus durch einen Lübecker Architekten grob entstellt.
Durch die vollständige Überbauung des Hofes war die Gebäudestruktur mit einem Seitenflügel aus dem 16. Jahrhundert und einem Quergebäude aus dem 19. Jahrhundert gänzlich unkenntlich geworden.
In enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege entwickelten die Bauherren mit dem Architekturbüro Schröder-Berkentien eine denkmalgerechte Planung für Wohnen und Arbeiten im altstädtischen Kontext.
In dem durch sorgsame Freilegung herausgeschälten Denkmal wurden vor allem in der großen Diele bewusst auch Hinweise auf den verfremdenden gestalterischen Eingriff von 1961 kenntlich gemacht: Stahlbeton-Elemente in der Dielendecke und der den Hausbaum ersetzende Betonpfeiler wurden gleichsam als Spolien belassen und zeugen in Übereinstimmung mit den denkmalpflegerischen Prinzipien von dem Eingriff der Nachkriegszeit.
Das Querhaus erhielt sein Satteldach zurück, das als Abdruck am Nachbarhaus noch erkennbar war. Da der Seitenflügel mehrfach verändert worden war, wurde die vorgefundene Situation beibehalten und behutsam modernisiert. Die Umfassung der mittelalterlichen Kloake ist unter einer Holzterrasse noch sichtbar.